

Unabhängiges Panel Statement 2023 des ewz-Nachhaltigkeitsrats

Einleitende Bemerkungen

Die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrats schätzten den vertieften Einblick in die strategische Planung von ewz und den offenen Austausch mit der ewz-Geschäftsleitung am ersten Nachhaltigkeitsrats-Panel im November 2023.

Die Etablierung des Nachhaltigkeitsrates als Gremium mit wiederkehrenden Panels und Interaktionen soll es ermöglichen, die Fortschritte von ewz bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie über die Jahre zu verfolgen. Dabei sollen Herausforderungen offen angesprochen und Empfehlungen zu möglichen Verbesserungen vorgeschlagen werden.

Insgesamt wird ewz als proaktiver und führender Akteur rund um Nachhaltigkeit wahrgenommen. In den Paneldiskussionen lag der Fokus darauf, wie ewz seine Rolle als Wegbereiter noch weitergehend umsetzen kann. Neben allgemeinen Themen wurde von Seiten ewz der Fokus auf die beiden Themen Klimaschutz und Biodiversität vorgegeben.

Grundsätzliche Erwartungen an ewz

Im Rahmen dieser ersten Paneldiskussion wurden zunächst grundsätzliche Erwartungen der Ratsmitglieder an ewz besprochen. ewz soll eine Vorreiterrolle wahrnehmen und die für die Schweiz wegweisenden Entwicklungen als Pionier unterstützen – wie es das zum Beispiel beim Thema Wasserkraftnutzung macht. Denn ewz hat einen wichtigen Beitrag als Wegbereiter für die Energiewende und für andere Unternehmen, indem es diese mit seinen Produkten und Dienstleistungen bei der Dekarbonisierung unterstützt. ewz kann eine wichtige Rolle dabei spielen, über die oftmals fragmentierten Diskussionen hinauszugehen.

Ziel für ewz sollte es sein, offen gegenüber neuen Geschäftsmodellansätzen (wie beispielsweise Einbezug Handel von negativen Emissionen) zu sein, die auf einer ganzheitlichen Systembetrachtung beruhen. Da ewz auch öffentliche Güter wie Wasser nutzt, sollte die Internalisierung externer Kosten berücksichtigt werden.

In der Umsetzung wird die Bodenständigkeit von ewz geschätzt, die eine Ausstrahlkraft hat und zur Vertrauensbildung verstärkt kommuniziert werden sollte. Beispielsweise lohnt es sich, gerade der jüngeren Generation zu vermitteln, warum und wie ewz Gewinn erzielt und wie dieser in die Gesellschaft direkt oder indirekt zurückfließt. Damit kann ewz auch glaubhaft den Aspekt der Wirtschaftlichkeit von Lösungen vertreten, denn zur Nachhaltigkeit gehört auch die Finanzierbarkeit von Lösungen für Kund*innen.

Generell braucht es Mut in der Diskussion, um die Bevölkerung bei der Energiewende mitzunehmen. Die Basis dafür bildet wirkliche Transparenz zu den relevanten Fakten, die generell in der Kommunikation von Unternehmen oftmals verlorengeht.

Klimaschutz

Für ewz ist Klimaschutz mit einem Netto-Null-Ziel 2040 ein Fokusthema seiner Strategie. Der Nachhaltigkeitsrat begrüsst den strategischen Ansatz und sieht ewz grundsätzlich auf Kurs, wenn es zum Beispiel um den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Entwicklung von weiteren Angeboten zur Dekarbonisierung für Kund*innen geht. Neben offensichtlichen Herausforderungen wie dem Zielkonflikt Ausbau Wasserkraft versus geschützte Flächen sieht der Nachhaltigkeitsrat vor allem Chancen rund um die Rolle von ewz im Gesamtkontext der Energiewende. So ist es wünschenswert, dass ewz seine bodenständige Kompetenz und Innovationskraft mehr nutzen kann, um in Reallaboren innovative Ansätze zu testen, die für Akteure in der gesamten Schweiz wegweisend sein könnten. Dazu müssten allerdings regulatorische Freiräume geschaffen werden. Lösungen werden vor allem auch für das Zusammenspiel von Energiesystemen mit der Stadtplanung und auch dem städtischen Mobilitätssystem in einer alternden Gesellschaft benötigt. Hier ist die Kernfrage, wie ewz als Wegbereiter in seiner Rolle gestärkt werden kann.

Aus Kundensicht geht es vor allem um konkrete und bezahlbare Angebote. Hier braucht es Mut, mit neuen Geschäftsmodellen die Kund*innen noch besser einzubinden. Einzelne Mitglieder sehen dabei Ansätze rund um erneuerbare Energie «as-a-service» und die Partizipation von Kund*innen wie zum Beispiel in einer Profitteilnahme von Anrainern als wichtig an. Generell geht es aber vor allem darum, die Kund*innen mit auf die Reise zu nehmen und ein besseres Verständnis für die konkreten Herausforderungen von Netto-Null zu schaffen.

Biodiversität

ewz will das Thema Biodiversität verstärkt in der Umweltstrategie berücksichtigen. Aus Sicht des Nachhaltigkeitsrats wird dies begrüsst, denn das Thema bekommt berechtigterweise mehr Aufmerksamkeit in der Wirtschaft. Dabei geht es für ewz vor allem darum, das Richtige zu tun und zu messen. Strategisch sollte geklärt werden, was ewz bezüglich Biodiversität erreichen will. Im Vordergrund sollte die Optimierung der Ökofunktionen der Landflächen stehen. Gerade bei diesem Thema ist es wichtig, einen systemischen Ansatz zu verfolgen und ganzheitlich zu denken und zu handeln. So geht es darum, die Konnektivität von Ökosystemfunktionen zu berücksichtigen und vernetzte Habitate zu fördern. Generell sollte der Umgang mit Bodenressourcen aus der Perspektive einer ganzheitlichen Wertsteigerung gedacht werden. Neue Gegebenheiten können dabei auch als Chance und nicht nur als Risiko behandelt werden. Dies trifft gerade auch für die Folgen der Klimaerwärmung zu. Wenn zum Beispiel im ewz-Einzugsgebiet aufgrund des Gletscherrückgangs Berghänge destabilisiert werden, kann ein durchdachtes Konzept zur Optimierung der Ökofunktionen zur Stabilisierung beitragen.

Fokus auf Gesamtbild

Der Nachhaltigkeitsrat fand den Fokus auf Klimaschutz und Biodiversität im ersten Panel sinnvoll, wünscht sich aber für die weiteren Interaktionen auch Themen zum gesellschaftlichen Impact von ewz, zum Beispiel hinsichtlich der Preisentwicklung von Energie oder der Befähigung von Kund*innen.

Ein Hauptanliegen des Nachhaltigkeitsrates, das in praktisch allen Diskussionen aufkam, ist es, dass die Entwicklung und der Beitrag von ewz im Gesamtsystem diskutiert wird. ewz soll Zukunftsbilder mitgestalten, wie beispielsweise: Wie soll die Stadt Zürich der Zukunft aussehen? Was ist unser Beitrag? Wie wird die Bevölkerung Teil der Energiewende?

Oftmals geht vergessen, dass die Bevölkerung im Ansatz «unser ewz» enthalten ist. Darin liegt jedoch ein grosses Potenzial. Deshalb sollten Nutzergruppen verstärkt miteinbezogen und aufgezeigt werden, wie ewz als Partner mit der Bevölkerung Mehrwert schafft, der den Standortgemeinden zugutekommt. Dies stellt auch ein attraktives Zielbild im Kontrast zu gewinnmaximierenden Energiegroszkonzernen dar.

Schlussbemerkungen

Der Nachhaltigkeitsrat hofft, dass einige Ergebnisse des ersten Panels in den Strategie- und Zielsetzungsprozess bei ewz einfließen. Ein Informationsaustausch dazu auch zwischen den jährlichen Paneldiskussionen wird begrüsst. Die fünf Mitglieder des Nachhaltigkeitsrats wünschen der ewz-Geschäftsleitung gutes Gelingen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und sind gerne bereit, auch in Zukunft als Sparringpartner Anregungen für die Weiterentwicklung von ewz zu geben.

Das Panel Statement wurde im Januar 2024 von den Mitgliedern des Nachhaltigkeitsrates mit der Unterstützung von Stephan Lienin, Sustainserv GmbH, verfasst, der das Panel im November 2023 moderierte.

Die Mitglieder des ewz-Nachhaltigkeitsrats umfassen:

- *Prof. Dr. Ulrike Zika, Fachhochschule Graubünden*
- *Nadia von Veltheim, CEO Post Immobilien*
- *Prof. Matthias Sulzer, Empa*
- *Dr. Stephan Sigrist, Think Tank W.I.R.E.*
- *Prof. Dr. David Bresch, ETH Zürich*